

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sprechstunde: Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pl., vierteljährlich Mk. 1,30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1,41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrensdorf, Freitrag, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 144.

Dienstag, 2. Dezember 1913.

65. Jahrgang.

In Radeburg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dresden, den 28. November 1913.

Ministerium des Innern.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Pulsnitz M. S.

Auf Grund des seitens der Ausschusspersonen der Arbeitgeber und der Versicherten für jede Gruppe eingegangenen einzigen Wahlvorschlages sind folgende Herren als Vorstandsmitglieder für gewählt zu betrachten

### a) Arbeitgeber:

1. Gräfe, Bruno, Zimmermeister, Pulsnitz M. S. 49 Q,
2. Müller, Theodor, Gemeindevorstand und Bäckermeister, Vollung 2 D,
3. Mager, Ewald Oskar, Gutsbesitzer, Pulsnitz M. S. 66,

### b) Versicherte:

1. Wähner, Max, Markthelfer, Ohorn 63,
2. Wähner, Alwin, Zimmerpolier, Vollung 25,
3. Klare, Otto, Packer, Pulsnitz M. S. 62 B,
4. Zander, Paul, Kontorist, Pulsnitz, Dreherstr. 232 C,
5. Gärtner, Paul, Stanzer, Ohorn 89 L,
6. Schöne, Otto, Lagerhalter, Pulsnitz M. S. 111.

Da Vorstandsmitglieder nicht zugleich Kassenausschußmitglieder sein können (§ 327 R. V. D.), haben somit die unter a) 1 bis mit 3 und unter b) 1 bis mit 5 genannten Herren, die bereits in den Krankenkassenausschuß gewählt waren, aus diesem Ausschuß wieder auszuschcheiden. An ihre Stelle rücken die nächsten Erfahrmänner als Ausschusspersonen auf und zwar die Herren

### a) Arbeitgeber:

- Frenzel, Paul, Gutsbesitzer, Pulsnitz M. S. 23,  
Kreische, Otto, Fleischermeister, Pulsnitz M. S. 105,  
Klotzsche, Emil, Geschäftsführer, Pulsnitz M. S. 49 D<sup>2</sup>,

### b) Versicherten:

- Müller, Oskar, Lagerhalter, Pulsnitz M. S. 53,  
Kommel, Paul, Maurer, Großnaundorf 56,  
Gräfe, Paul, Maurer, Pulsnitz M. S. 37,  
Schurig, Ernst, Straßenwärter, Pulsnitz M. S. 27.

Sie gehören künftig dem Krankenkassenausschuß an.

Rönigliche Amtsbauptmannschaft — Versicherungsamt — Ramenz, am 29. November 1913.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Oberlichtenau.

Auf Grund des seitens der Ausschusspersonen der Arbeitgeber und der Versicherten für jede Gruppe eingegangenen einzigen Wahlvorschlages sind folgende Herren als Vorstandsmitglieder für gewählt zu betrachten

### a) Arbeitgeber:

1. Seifert, Edwin, Gutsbesitzer, Friedersdorf 1,
2. Schnel, Robert, Gutsbesitzer, Großnaundorf 49,
3. Franke, Wilh., Mühlenbaumeister, Oberlichtenau 7 C,

### b) Versicherte:

1. Hoyer, Arno, Dekonomie-Inspektor, Oberlichtenau 133,
2. Seidenmacher, Hermann, Zimmermann, Großnaundorf 97,
3. Domen, Hermann, Straßenwärter, Friedersdorf 37,
4. Gräfe, Alwin Paul, Scherer, Oberlichtenau 1 G,
5. Gäbler, Max, Gemeinbediener, Oberlichtenau 114,
6. Schneider, Max, Maurer, Niederlichtenau 8.

Da Vorstandsmitglieder nicht zugleich Kassenausschußmitglieder sein können (§ 327 R. V. D.), haben somit die unter a) 1 bis mit 3 und unter b) 1 bis mit 4 und 6 genannten Herren, die bereits in den Krankenkassenausschuß gewählt waren, aus diesem Ausschuß wieder auszuschneiden. An ihre Stelle rücken die nächsten Erfahrmänner als Ausschusspersonen auf und zwar die Herren

### a) Arbeitgeber:

- Brückner, Robert, Gutsbesitzer, Großnaundorf 10,  
Berndt, Richard, Guts- und Mühlenbesitzer, Niederlichtenau 24,  
Eisold, Max, Gutsbesitzer, Friedersdorf 10,

### b) Versicherten:

- Bienert, Alwin, Maurer, Oberlichtenau 60,  
Bergmann, Emil, Maurer, Oberlichtenau 1 G,  
Barth, Ernst, Tagearbeiter, Oberlichtenau 54,  
Wehofsky, Alwin, Bäcker, Oberlichtenau 158,  
Garten, Ernst, Tagearbeiter, Großnaundorf 81.

Sie gehören künftig dem Krankenkassenausschuß an.

Rönigliche Amtsbauptmannschaft — Versicherungsamt — Ramenz, am 29. November 1913.

## Fleischbeschauer = Gesuch.

In den Gemeinden Lichtenberg und Kleindittmannsdorf wird zum sofortigen Antritt ein Fleischbeschauer gesucht.

Bewerber haben sich bis 10. Dezember 1913 beim Gemeindevorstand in Lichtenberg zu melden, sowie die Zeugnisse mit einzuschicken.

Schöne, Gemeindevorstand.

### Das Wichtigste

Die Zweite Kammer hielt gestern nur eine kurze

öffentliche Sitzung ab, in der Wahlen erledigt wurden.

Der Reichstag nahm die Vorlage über das Gan-

delsprovisorium mit England in erster und zweiter Lesung an; heute beginnt voraussichtlich die Statlesung.



In Berlin tagt gegenwärtig der dritte deutsche Arbeiterkongress.  
 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich-Ungarn feiert heute sein 65jähriges Regierungsjubiläum.  
 Erzherzog Franz Ferdinand ist von seiner Englandreise nach Wien zurückgekehrt.  
 Die französische Kammer stimmte in ihrer ersten Sitzung für eine Anleihe von 1300 Millionen, wegen derer die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte.  
 König Ferdinand von Bulgarien ist von seiner Auslandsreise wieder in Sofia eingetroffen.  
 Guerta soll aus der Stadt Mexiko heimlich abgereist sein, um sich nach Veracruz zu begeben; von dort will er dann das Land verlassen.

**Oertliches und Sächsisches.**

**Pulsnitz.** (Auszeichnung — Vortrag im landwirtschaftlichen Verein.) Am Freitag, den 28. v. M. hielt der land- und forstwirtschaftliche Verein seine Monatsversammlung ab. Zu dieser war der Sekretär des Kreisvereins, Herr Prof. Dr. Gräfe aus Bautzen erschienen. Wiederum war es dem Verein vergönnt, die Auszeichnung zweier landwirtschaftlicher Arbeiter für 20 jährige treue Dienste auf hiesigem Rittergute beim landwirtschaftlichen Kreisverein vermitteln zu können. Genannter Herr überreichte Herrn Wirtschaftsvogt Karl Heinrich Fischer die vergoldete silberne Medaille nebst Ehrendiplom und Frau Wirtschaftlerin und Jungviehwirtin Auguste Emilie Fischer das vergoldete silberne Kreuz nebst Ehrendiplom, begleitet mit Worten des Dankes und der Anerkennung für die treue Pflichterfüllung. Sodann hielt Herr Prof. Dr. Gräfe einen Vortrag über das Thema: „Neuere Fragen aus dem Gebiete der Bodenbearbeitung“. Reicher Beifall wurde dem hochgeschätzten Redner für seine lehrreichen Ausführungen gezollt.

**Pulsnitz.** (Der hiesige Gewerbeverein deutscher Textilarbeiter (S. D.)) hielt am Sonnabend abend im großen Saale des Schützenhauses sein diesjähriges drittes Stiftungsfest ab, bestehend in Konzert, Verlosung, Theater und Ball. Trotz der ungünstigen Witterung war die Beteiligung eine äußerst zahlreiche, sodaß der Saal dicht gefüllt war. Der Vorsitzende, Herr Bachstein, begrüßte die Anwesenden mit warmen Worten und dankte für das so zahlreiche Erscheinen. Hierauf hielt der Bezirksleiter Kollege Köppler die Festrede und schloß mit seiner gewöhnlichen markigen Weise mit einem Hoch auf den Verein. Der zweite Akt „Das rechte Weihnachtsglück“, gespielt von Mitgliedern des Vereins, bildete nun fast den Höhepunkt des Abends. Ist schon die Handlung des Stückes an und für sich eine sehr ergreifende, so wurde derselben durch die Regie und Inszenierung, welche in den Händen des Herrn Sterned lag, ein geradezu künstlerischer Charakter verliehen. Alle Nuancen des Stückes, waren fein und wohl durchdacht von ihm ausgearbeitet worden, sodaß das Ganze auch dem verwöhntesten Geschmack Rechnung tragen dürfte. Sämtliche Darsteller erledigten sich ihrer Aufgabe in geradezu lobenswerter Weise, überall sicheres und gewandtes Auftreten, jeder ging mit Lust und Eifer ans Werk und belohnten somit Publikum und Regisseur für seine Mühe in dankbarer Weise. Allgemeiner und wohlverdienter Beifall wurde ihnen auch von Seiten des Publikums zu teil, sodaß sich der Vorhang zum Schluß mehrmals emporheben mußte. Hierauf trat der Ball in seine Rechte. Die Musik wurde von der hiesigen Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor Frenzel gestellt. Das ganze Fest trug somit einen recht harmonischen und vornehmen Charakter, dank der umsichtigen und schönen Arrangierung des Vorsitzenden Herrn Bachstein, wofür ihm gerechtes Lob zu teil werden möchte. Würde eine Wiederholung des Stückes oder eine ähnliche Ausführung nicht möglich sein? Nach dem Gebotenen zu urteilen, würde eine zahlreiche Beteiligung sicher zu erwarten sein.

**Pulsnitz.** (Die Engere Vereinigung des hiesigen Kreisvereins im Verbands-Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig) beging am Sonntag abend im Saale des Hotels „Schützenhaus“ die Feier ihres 10 jährigen Bestehens, bei welcher die rührige Vorstandschaft die Freude hatte, zahlreiche Gäste begrüßen zu können. Ein geschmackvolles Programm war für den Abend zusammengestellt worden, der mit dem Hochzeitsmarsch a. d. Sommernachtsraum von Mendelssohn-Bartholdy eröffnet wurde. Nach weiteren Musikvorträgen hieß der Vorsitzende des Kreisvereins, Herr Richard Schnetzer mit herzlichsten Worten die Erschienenen willkommen, insonderheit die Vertreter der Behörden, die von auswärts anwesenden Handlungsgehilfen und das Vorstandsmittglied Herrn Gustav Schneider aus Leipzig. Seine Worte ließ er ausklingen in einem Hoch auf Kaiser und König. Im Anschluß hieran hielt Herr Schneider aus Leipzig eine Ansprache über: „Die Bedeutung der Handlungsgehilfen im Staate“. Die Ausführungen bewegten sich auf sozialer Basis. Nach trefflicher Darlegung der Geschichte des Kaufmanns behandelte der gewandte Redner Fragen, wie die Lage des Handlungsgehilfenstandes zu verbessern sei, als Hauptfrage die Forderung nach Zeit. Mit der Parole: 8 Stunden Arbeit, 8 Stunden Erholung, 8 Stunden Freude! beendete Redner seine An-

sprache. Das glücklich durchgeführte dramatische Pensum des Abends bestand in der humoristischen Szene: „Babette und Nanette“ und in dem lustigen Schwanke: „Sie kriegen sich“. Spielerinnen und Spieler haben den Anwesenden durch ihr flottes und sicheres Auftreten einen recht frohen Genuß bereitet, für den man sich durch regen Beifall dankbar zeigte. Die Ausführung des instrumentalen Teiles hatte die Stadtkapelle übernommen. Sie spielte mit Schwung und Akkuratheit und sorgte für eine Fülle amüsanten Unterhaltungsmusik. Nach Erledigung der Vortragsordnung huldigte man noch gar eifrig und ausdauernd den Tanzfreuden. Auszustellen ist der Vereinsleitung aber das Zeugnis, daß sie aufs neue einen schönen Beweis ihrer Regsamkeit gab.

**Pulsnitz.** (Stadtverordnetenwahl) Morgen, Mittwoch, wird die Bürgerchaft von Pulsnitz wiederum zur Wahl der Männer verschritten, denen sie die Beratung der städtischen Angelegenheiten anvertrauen will. Am Schlusse des Jahres haben, wie aus der Bekanntmachung des Stadtrates hervorging, 3 ansässige und 2 unansässige Stadtverordnete auszuscheiden. Für den insolge Wegzugs aus der Zahl der unansässigen Stadtverordneten ausgeschiedenen Herrn Gerichtsaktuar Dörffel hat eine Neuwahl stattzufinden, sodaß 3 Unansässige zu wählen sind. Die Ergänzungswahl findet von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr im Ratskeller, 1 Treppe statt. Auch an dieser Stelle ergeht an alle stimmberechtigten Bürger die Aufforderung, innerhalb der angegebenen Wahlzeit im Wahllokal zu erscheinen und ihre Stimmzettel, auf welchen die Namen von 3 ansässigen und 3 unansässigen wählbaren Bürgern zu schreiben sind, abzugeben. — Zu der Stadtverordnetenwahl nahm der Bürgerverein in einer am Donnerstag, den 27. v. M. im Schützenhaus stattgefundenen, von 35 Personen besuchten Versammlung Stellung. Gestern abend waren im Ratskeller 74 Bürger versammelt, die über die zu unterbreitenden Vorschläge zur Wahl berieten.

**Pulsnitz.** (Heimat?) betitelt sich der von A. Marby verfaßte Original-Roman, der dem mit heute zu Ende gehenden hervorragenden Courts-Mahler'schen Roman: „Arme kleine Kant“ folgt.

— (Briefsendungen nach außereuropäischen Orien.) Bei der Aufstellungen von Briefsendungen nach überseeischen Orten rechnet das Publikum meist nur mit den letzten durch die Zeitung bekannt gegebenen Versendungsgelegenheiten und berücksichtigt zu wenig die bestehenden Vorversände. Da die letzten Beförderungsgelegenheiten infolge von Störungen im Gange der Eisenbahnzüge nicht selten den Anschluß an die abgehenden Dampfer verfehlen, kann nur dringend empfohlen werden, die Briefsendungen möglichst zeitig aufzuliefern, damit sie mit den Vorversänden Beförderung erhalten, die selbst bei Verspätungen der Eisenbahnzüge die Schiffe rechtzeitig und sicher erreichen.

— (Wetterlage.) Der kräftige Wirbel, dessen Kern über Finnland lagert, reicht mit seinem Einflusse bis zu uns. Das südwestliche Hoch ist zurückgetreten und drängt nordwärts. Die Winde wehen meist aus Nordwest; sie bedingen trübes Wetter mit einzelnen Regenschauern. Außer einer leichten Abkühlung ist eine Änderung des Wetters nicht zu erwarten.

**Pulsnitz M. S.** (Gemeindevorstandswahl) Am Sonnabend wurde der bisherige Vorstand, Herr August Günther auf 6 Jahre wiedergewählt.

**Pulsnitz M. S.** (Der Gesangverein „Liederkrantz“) beging vorgestern sein 40 jähriges Stiftungsfest. Er bot den zahlreichen Zuhörern, Gästen und Mitgliedern, im Konzert 8 prächtige Chöre. Wenn „der Siegesgesang“ von Alt und „Friedrich Rothbart“ von Bobbertsky mit Klavierbegleitung (Herr Winkelmann) den Höhepunkt, wahre Kraftleistungen, bildeten, so wurde in Silbers „Der Schweizer“ und „Der Soldat“ besonders warmes Empfinden an den Tag gelegt. Auch in den übrigen Chören ließen Tonfülle und Reinheit nichts zu wünschen übrig. Vor allem sei den 47 Singenden eine gute Aussprache nachgerühmt. Sie legt Zeugnis ab vom Fleiße und von der Reinlichkeit ihres Dirigenten, Herrn Barzsch, der nun seit 3 Jahren seines Amtes waltet. — Nach den Darbietungen hob Herr Garten, der Vorsitzende, in kurzen aber recht herzlichen Worten die Bedeutung des 40. Geburtstages seines Vereins hervor. Er gab einen Abriss seiner Geschichte, dankte den Förderern und Gründern. Von den letzteren gehören noch 6 dem Verein zu, nur einer aber singt noch manchmal mit. Dann galt es noch zwei passiv und ein aktives Mitglied zu ehren für 25 jährige treue Dienste. Wenn in besonders warmer Rede Herr Grundmann Dank gezollt wurde, so hat er es wohl verdient. In 25 Jahren ist er nur zehn mal wohl begründet den Übungen fern geblieben. Während der letzten 8 Jahre hat er nicht eine Singstunde versäumt. Das ist seltene Jahrentreue! — Diese Feststellung läßt uns einen Blick in die lückenlose Durchführung des Vorstehenden tun, läßt uns erkennen, was für eine rührige, aufopfernde Kraft er selbst ist. Folgt dem guten Beispiele ihr Sänger vom Liederkrantz! Singt wacker weiter! „Im Liede stark, deutsch bis ins Mark.“

**Oberlieutenant.** (Kirchenvorstandswahl.) Anstelle der ausscheidenden Mitglieder Herren Julius Schäfer und Wilhelm Franke wurden am Sonntag nach dem Gottesdienste die Herren Bernhard Oswald und Gustav Geißler in den Kirchenvorstand gewählt.

**Großröhrsdorf.** (Genehmigt.) Die Königl. Amtshauptmannschaft hat mit ihrem Bezirksausschusse in der Sitzung am 15. d. M. die Einziehung des öffentlichen Fußweges Nr. 677 des Flurbuchs für Großröhrsdorf, der die Südstraße mit dem mit dieser parallel laufenden Fußwege Nr. 678 desselben Flurbuches verbindet, genehmigt.

— (Kraftwagenlinie.) Aus betriebstechnischen Gründen muß die zum 1. Dezember in Aussicht genommene Erweiterung des Fahrplanes der Kraftwagenlinie, die bekanntlich eine Verlängerung der Fahrt, die seither 10 Uhr 44 Minuten an der „Arone“ endete, bis Radeberg und die Weiterführung der Fahrt, die 7 Uhr 24 Minuten an der „Rinke“ schloß, bis Mitte Großröhrsdorf beabsichtigte, etwas hinausgeschoben werden. Vorausichtlich wird jedoch schon am 15. Dezember diese sehr erwünschte Erweiterung des Fahrplanes in Kraft treten.

— (Maul- und Klauenseuche.) Auf dem Rittergut Bilschheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Gehöfte Nr. 21 bis 30 und 104 bis 113 in Bilschheim gehören zum Sperrbezirk. Die übrigen Gehöfte von Bilschheim und die Orte Gersdorf und Häslich gehören zum Beobachtungsgebiet, die sämtlichen Orte der Amtshauptmannschaft Ramenz zum Schutzbezirk (§ 168 der Verordnung vom 7. 12. 1911).

**Ramenz.** (Abgelehnt.) Die Kgl. Generaldirektion hat das Gesuch des Stadtrates, den letzten Zug 11,19 Uhr ab Hauptbahnhof Dresden durch Kloßsche durchfahren zu lassen und bestimmte Wagen nur für in der Richtung Ramenz fahrende Reisende frei zu halten, abgelehnt.

**Dresden, 1. Dezember.** (Militärjubiläum des sächsischen Kriegsministers.) Se. Excellenz Kriegsminister Freiherr von Hausen feiert am 12. Dezember sein 50 jähriges goldenes Militärjubiläum.

**Dresden, 1. Dezember.** (Einweihung von Erinnerungstafeln.) Am Sonntag vormittag fand in der Turmhalle der hiesigen Garnisonkirche die Einweihung von Erinnerungstafeln an die in dem Feldzuge 1870/71 und in Südwestafrika gefallenen Offiziere und Soldaten statt.

**Dresden, 1. Dezember.** (Versteigerung.) Im November d. J. standen im Dresdner Bezirke 29 (gegen 28 im Oktober) Grundstückszwangsversteigerungen an und zwar 16 im Stadtbezirke, 13 im übrigen Bezirke. Die Objekte betragen 19 Wohnhäuser mit Zubehör (eins mit Maschinenfabrik), 3 Feldstücke, darunter eins mit Baumschule, 1 Fabrik- und Wohngebäude mit Garten, aber ohne Maschinen, da bei diesem das Verfahren aufgehoben wurde (Watersche Nährmittelfabrik in Lodwitz), 4 Baustellen und 1 Gärtnerei mit Schuppen sowie ein Etablissement (Dampfschiffhotel in Blasewitz). Ein Wohnhaus in Gruna war herrenlos. Bei 2 Wohngebäuden und 3 Baustellen wurde das Verfahren einstweilen eingestellt und bei 1 Wohnhaus und 1 Baustelle erfolgte die Zwangsversteigerung zwecks Aufhebung der zwischen den Erben bestehenden Besitzgemeinschaft. Der Hypothekenausfall erreichte die enorme Summe von insgesamt 977 300 M (gegen 237 533,36 M im Oktober), wovon allein 270 000 M auf die Watersche Nährmittelfabrik in Lodwitz und 401 000 M auf das Dampfschiffhotel in Blasewitz entfallen.

**Dresden, 2. Dezember.** (Jubiläum.) Die Kgl. Landeswetterwarte feierte gestern ihr 50jähriges Bestehen. Eine interne Feier fand am frühen Morgen in den Räumen der Landeswetterwarte statt. Dem Direktor derselben, Oberregierungsrat Prof. Dr. Schreiber, wurde aus diesem Anlasse das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens verliehen.

**Dresden, 2. Dezember.** (Dom Hofe.) Se. Maj. der König ist gestern nachmittags 5 Uhr 20 Minuten von seinem Jagdaufenthalte in Lärvis hier wieder eingetroffen und hat sich in das Residenzschloß begeben.

**Leipzig.** (Kommandowechsel im 19. Armee-korps.) General der Artillerie v. Kirchbach legt die Führung des Armeekorps nieder, an dessen Spitze er fast mit dem Tage volle 6 Jahre gestanden hat. Mit ihm scheidet einer der besten und tüchtigsten Führer aus den Reihen der aktiven Armee. Die großen militärischen Fähigkeiten, die vornehme Art, mit der er fördernd und belehrend auf alle Teile der ihm unterstellten Truppen zu wirken verstand, haben ihm ein unbegrenztes Vertrauen, sowie die Verehrung und Wertschätzung jedes Einzelnen entgegen gebracht, der dienstlich oder außerdienstlich mit ihm in Verbindung gekommen war. General der Artillerie Hans v. Kirchbach wurde am 22. Juni 1849 in Auerbach i. V. als Sohn des Oberlandförstmeisters v. Kirchbach geboren und trat am 1. Mai 1866 in das sächsische Fuß-Artillerie-Regiment ein, in welchem er am 3. August 1866 nach der Teilnahme am Feldzug zum Sekondeleutnant befördert wurde. Am 25. Februar 1869 erfolgte seine Veretzung in das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 12, in welchem Truppenteile im Jahre 1872 seine Beförderung zum Premierleutnant und 4 Jahre später zum Hauptmann und Batteriechef erfolgte. Im Feldzuge 1870/71 finden wir ihn in allen Schlachten und Gefechten, an denen sein Regiment ruhmreichen Anteil genommen hatte. Mit dem Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens, mit der Kriegsddekoration und dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet, kehrte er aus demselben zurück. 1887 zum Major befördert, wurde v. Kirchbach 1889 zum Abteilungs-Kommandeur in seinem alten Regiment ernannt, in welcher Stellung er 1891 nach dem Manöver Oberlieutenant wurde. Vom 24. März 1893 bis 20. Oktober 1896 gehörte v. Kirchbach als Abteilungschef dem Kriegsministerium an, und übernahm von dort aus das Kommando des 3. Feld-Artillerie-Regiments 32. Im März 1899 erfolgte die Beförderung v. Kirchbachs zum Generalmajor und im Herbst desselben Jahres seine Ernennung zum Kommandeur der 40. Feld-Artillerie-Brigade, welche Stellung er im März 1901 mit der der 23. Feld-Artillerie-Brigade vertauschte. Mit einem Patent vom 7. Juli 1902 wurde v. Kirchbach am 23. April 1904 Generalleutnant und Kommandeur der 3. Division Nr. 32 und am 27. November 1907 zum General der Artillerie befördert und zum kommandierenden General des



19. Armeekorps ernannt. Nach Beendigung der vorjährigen Kaisermandat zeichnete ihn Se. Majestät der König durch Stellung à la suite des Feld-Artillerie-Regiments 32 besonders aus, des Regiments, an dessen Spitze er seiner Zeit drei Jahre gestanden hatte. — Der General der Kavallerie v. Laffert, der mit dem heutigen Tage als Nachfolger des Generals v. Kirchbach zum kommandierenden General des 19. Armeekorps ernannt worden ist, wurde am 10. Mai 1855 in Lindau in Bayern geboren. Sein Vater war Steuerdirektor a. D. in Celle. v. Laffert trat am 1. April 1873 aus dem sächsischen Kadettenkorps als Portepfähnrich beim 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 ein und wurde am 19. April 1874 Secondelieutenant. Am 1. Juli 1876 wurde er in das 1. Husaren-Regiment Nr. 18 in Großenhain verlegt, woselbst er 1880 zum Premierlieutenant und 1885 zum Rittmeister befördert wurde. Als Premierlieutenant besuchte v. Laffert die Kriegsakademie zu Berlin. Im Jahre 1889 wurde er Adjutant der 1. Division Nr. 23 in Dresden und in dieser Stellung avancierte er 1893 zum Major, während er im Jahre 1898 als Oberstlieutenant im Husaren-Regiment Nr. 18 Dienst tat. Am 13. September 1899 trat v. Laffert als Kommandeur an die Spitze des Karabinier-Regiments und 1903 wurde er in gleicher Eigenschaft zum Gardereiter-Regiment verlegt. 1904 erfolgte seine Ernennung zum Kommandeur der 22. Kavallerie-Brigade und zwar unter Beförderung zum Generalmajor am 28. Oktober desselben Jahres. In gleicher Eigenschaft trat v. Laffert im Jahre 1907 an die Spitze der 23. Kavallerie-Brigade und wurde am 22. Mai 1908 unter Ernennung zum Generalleutnant als Kommandeur der 40. Division nach Chemnitz verlegt, deren Führung er bis zum heutigen Tage innehatte.

Leipzig, 30. November. (Prinz Friedrich Christian und Prinz Eitel Friedrich in Leipzig.) Heute vormittag traf Prinz Friedrich Christian von Sachsen in Leipzig ein, um der Bereidigung der Rekruten beim Infanterieregiment Nr. 106, bei dem der Prinz à la suite steht, beizuwohnen. Um 11 Uhr vormittags fand in der Erzerherhalle an der Neuhäuser Gasse die feierliche Akt statt, dem die gesamte Generalität beiwohnte. Abends fand im Offizierskassino des Regiments eine Erinnerungsfest an die Kämpfe bei Villiers statt, bei der Prinz Eitel Friedrich von Preußen, der gleichfalls à la suite der 106. er steht, zugegen war. In den Kämpfen von Villiers während der Belagerung von Paris hat sich bekanntlich das 7. Infanterieregiment Nr. 106 besonders hervorgetan.

Chemnitz, 30. November. (Die Rekrutenbereidigung in Chemnitz.) In Gegenwart des Kronprinzen wurden gestern die Rekruten des Infanterieregiments „Kronprinz“ Nr. 104 vereidigt. Nach der Vereidigung begab sich der Kronprinz, der die Uniform seines Regiments mit dem grünen Bande der Rekrutenkrone trug, zum Rathaus, wo eine Begrüßung durch die städtischen Behörden stattfand. Nach einem Ehrentrunk im Rathaus trat der Kronprinz dem Garnisonältesten, General v. Laffert, und dem Kreishauptmann v. Boffow, einen Besuch ab und begab sich dann zum Frühstück zum Regimentskommandeur Oberst Hammer. Nachmittags besichtigte der Kronprinz das neu eröffnete Soldatenheim und die Kinderkolonie in Adelsberg.

### Sächsischer Landtag.

Dresden, 1. Dezember. (II. Kammer.) Die Zweite Kammer hielt heute nachmittags um 4 Uhr eine kurze Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt die Wahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern in den Landtagsausschuß zur Verwaltung der Staatsschulden. Auf Vorschlag der Sekretäre Schanz (Konf.) wählte das Haus einstimmig und ohne Debatte die bisher dem Ausschusse angehörenden Abgeordneten wieder, und zwar als Mitglieder Dpiz (Konf.), Vogel (Nat.) und Schulze (Soz.) sowie als Stellvertreter Hähnel (Konf.), Claus (Nat.) und Koch (Fortschritt. Vp.). Auf Vorschlag des Präsidenten einigte sich die Kammer dahin, daß an den kommenden Tagen die Deputationsitzungen vormittags abgehalten werden, um 1 Uhr die Plenarsitzung beginnt und der Nachmittag und Abend zu Fraktionsitzungen vorbehalten bleibt. Nächste Sitzung morgen nachmittags 1 Uhr: Allgemeine Vorberatung über den Gesetzentwurf betr. die Erhebung der Zuwachssteuer.

### Vom Balkan.

Die serbisch-türkischen Friedensverhandlungen.

Belgrad, 1. Dezember. Die zwischen Serbien und der Türkei bis jetzt gepflogenen Friedensverhandlungen waren immer nur von privater Natur und wurden von Pawlowitsch in Konstantinopel mit einem Delegierten der Pforte geführt. Gestern nun hat das serbische Kabinett sich mit der Frage der Eröffnung offizieller Verhandlungen beschäftigt und sofort Pawlowitsch den Auftrag zukommen lassen, die ottomanische Regierung um die Eröffnung offizieller Friedensverhandlungen zu bitten.

Verstärkung gegen König Ferdinand. Belgrad, 30. November. Hier sind aus Sofia Privatmeldungen eingetroffen, wonach die dortige Polizei eine Offiziersverschwörung gegen den König Ferdinand entdeckt haben soll. Die Offiziere hätten beabsichtigt, den König und seine ganze Familie nach dem Muster der gegenüber dem Fürsten Battenberg besolgteten Taktik zu zwingen, Bulgarien zu verlassen. Die Verhafteten weigerten sich angeblich bisher, irgendwelche Details mitzuteilen.

### Neueste direkte Meldungen

von Strich's Telegraphen-Bureau.

Dresden, 2. Dezember. (Töblicher Automobilunfall.) Ein töblicher Automobilunfall trug sich gestern abend in der 9. Stunde an der Ecke der Würzburger und Münchenerstraße zu. Ein Arbeiter wurde von einem Privatauto überfahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus starb. Der Chauffeur wurde sofort verhaftet.

Dresden, 2. Dezember. (Antrittsbesuche des sächsischen Kronprinzen.) Der Kronprinz Georg von Sachsen, der am 15. Januar 1914 sein 21. Lebensjahr vollendet, wird, wie verlautet, in der nächsten Zeit seine Antrittsbesuche an den Höfen zu Berlin, München, Wien und Brüssel machen.

Straßburg, 2. Dezember. (Zu den Vorgängen in Zabern.) Mehrere elsässische Landwehroffiziere haben ihren Abschied eingereicht. Auch aus der Deutschen Friedens-Gesellschaft sind einige elsässische Mitglieder ausgetreten. — Unterstaatssekretär Mandel und Geheimrat Pauli reisen heute nach Berlin, um als Vertreter der elsässischen Regierung der Interpellation im Reichstage beizuwohnen.

London, 2. Dezember. (Zu den Zwischenfällen in Zabern.) Ueber die Ereignisse von Zabern sind die hiesigen Blätter äußerst erregt und selbst diejenigen Zeitungen, die eine deutsch-freundliche Tendenz zeigen, wie z. B. der „Daily Telegraph“, haben nur Worte des Bedauerns gegen die Methode, welche die Armee in Elsaß-Lothringen anwandte. Der konservative „Standard“ beschäftigt sich ausführlich mit den Vorgängen in Zabern und meint, daß die Zwischenfälle, die sich in dem elsässischen Städtchen abgespielt haben, für das deutsche Staatswesen charakteristisch seien. Das Blatt hebt hervor, daß durch die eisernen Gesetze der deutschen Militärtruppe Konflikte zwischen Militarismus und Sozialismus heraufbeschworen werden und erklärt, diese Tatsache sei die beste Antwort auf die Bestrebungen der englischen Friedensfreunde und der antimilitaristischen Agitation. — Der „Daily Graphic“ schreibt u. a.: Die einzige Reform, die Preußen kennt, ist die Gewalt und mit dieser kann man nur erreichen, was man dort erreichte, nämlich Widerstand. — Die „Daily Mail“ bringt einen längeren Artikel mit der Überschrift: „Tragikomik in Elsaß-Lothringen“ und hebt besonders den Punkt hervor, daß die französische Presse sich in der Angelegenheit gut benommen hat und wenig Aufregung gezeigt habe. Man habe sich in Frankreich bemüht, aus dieser Angelegenheit in politischer Hinsicht kein Kapital zu schlagen. Das Blatt schließt mit der Frage: Sollte etwa die preussische Militärregierung, wie sie Zabern in den letzten Wochen dulden mußte, darauf gerichtet sein, das ganze Werk der Germanisierung Elsaß-Lothringens über den Haufen zu werfen?

Petersburg, 2. Dezember. (Rußland und die deutsche Militärmission in der Türkei.) Der russische Botschafter in Konstantinopel, Giers, hat mit der Pforte über die Stellung verhandelt, die dem deutschen General Stman v. Sanders in der türkischen Hauptstadt eingeräumt werden soll. Er hat die türkische Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß die Pforte, falls sie darauf besteht, dem deutschen General ein Militärkommando zu übergeben, Rußland entsprechende Sicherheit in Bezug auf die Dardanellen gewährt werden müßte.

### Für den Monat Dezember

werden Bestellungen auf das „Pulsnitzer Wochenblatt“ entgegengenommen.

### Für Stotternde!

Trotzdem ich schon mal in Pulsnitzer Sprechstunde abgehalten habe, laufe ständig noch Anfragen bei mir ein, worin ich am Auskunft meiner Methode gebeten werde. Ich habe mich entschlossen, am Freitag, den 5. Dezember von 11—12 Uhr im Hotel Grauer Wolf nochmals Sprechstunde abzuhalten, um allen Interessenten, welche sich vertrauensvoll an mich wenden wollen, mündlich Auskunft zu geben über meine neue bedeutend verbesserte Methode und das diesbezügliche D. R. P., welche einzig dastehend ist. Stotterer können sich mit Hilfe meiner sehr einfachen Methode, durch Selbstunterricht sehr bald von ihrem Stotterübel befreien, (bei Kindern kann das Uebel mit Hilfe der Eltern beseitigt werden). Viele hunderte haben sich in kurzer Zeit mit Hilfe meiner Methode vom Stotterübel befreit. Innerhalb 14 Tagen gingen bei mir schon über 50 Dankesgaben ein. Ein großer Teil dieser Original-Briefe liegen in der Sprechstunde zur gefl. Einsicht bereit. Manche davon hatten vorher mehrere Kurven und Anstalten ohne den gewünschten Erfolg besucht.

Meine Methode ist der billigste und einfachste Weg zur sicheren und gründlichen Beseitigung des Stotterüfels. Versäume es kein Interessent, meine Sprechstunde zu besuchen.

Für die Auskunftserteilung ist eine Gebühr von 1 Mk. zu entrichten.

Sprachheilanstalt Hannover Sonnenweg 8.

Dir. Steinmeier.

### Offene Stellen

8 bis 10 tüchtige Handarbeiter gesucht. Zu melden beim Polier Glemann, Schulhausneubau.

### Fleischerlehrling.

Ein Knabe, welcher Lust hat Fleischer zu werden, kann nächste Ostern bei mir in die Lehre treten. Eduard Weizmann, Thorn.

### Bäckerlehrling

wird für nächste Ostern in gute Lehre gesucht. Emil Mäcke, Bäckerei und Conditorei, Dresden-A. Schnorrstraße 42.

### Knecht

15—17 Jahr alt wird für Neujahr 1914 gesucht.

May Schöne, Großröhrsdorf Nr. 25

### Ein junges Hausmädchen

wird zum 1. Januar gesucht von Linda Schöne, Wettinplatz

### Ein besseres Mädchen

mit Kochkenntnissen, wird zum 1. Januar oder 1. Februar in eine sehr gute Stellung wegen Heirat der jetzigen nach Leipzig zu mieten gesucht. Zu melden bei Fr. Schiebeler, Retschelstr. 346 II.

### Ein Knabe,

welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann Ostern in die Lehre treten.

Curt Rosenkranz, Bäckermeister, Schloßstraße.

### Kräftiger Knabe, welcher

Lust zur Bäckerei

hat, wird unter günstiger Bedingung gesucht.

Otto Kießling, — Bäckerei und Konditorei — Luftkurort Rotsch-Königswald.

### Ein fleißiger Junge

mit besten Schulzeugnissen und schöner Handschrift sucht Ostern 1913 Stellung in Fabrikkon- tor in Pulsnitzer oder Umgebung. Gütige Angebote bitte unter P. 1. i. d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

### Vermisst

wird niemals die Wirkung der echten Steckenpferd-Teer-schwefel-Seife von Bergmann & Co., Kadebeul geg. alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröste, Blüthen, Pusteln u. s. w. St. 50 Pf. in der priv. Löwenapotheke, sowie bei Felix Herberg und Max Jentsch.

### Zu verkaufen.

### Größr. Geldschrank

mit doppeltem Panzermantel neuester Konstruktion zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. des Bl.

### Maß-Wagen,

Bierfäger, 4 Zylinder, 2 Jahre gefahren, billig zu verkaufen. Bernhard Mode, Thorn.

### Ein elektrischer Motor

(1/2 Pferdekraft) ist billig abzugeben. Thorn Nr. 196 c.

### Mehrere gebrauchte, gut vorgerichtete

### Pianos

sind preiswert zu verkaufen.

### August Förster,

Pianofabrik, Löbau i. Sa.

### Eine Spieldose

mit 29 Platten billig zu verkaufen. Schillerstraße 213 T, 2. Trepp

### Ein gebrauchter einspänniger

Kuhwagen steht zum Verkauf bei

Bernhard Senf, Großröhrsdorf Nr. 356.

**Rheinperle**  
und Solo  
Margarine sind die vollkommensten Ersatzmittel für Butter  
**Butter**

### Christbaum-Konfekt

und Biskuit, Pfund v. 60 Pf. an R. Selbmann, Neumarkt 294.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Fa. Ch. Vogel, Inh. Paul Vogel, Uhren und Goldwaren, Pulsnitzer bei, welchen wir einer besonderen Beachtung empfehlen.

### Miet-Gesuche.

Junger Kaufmann sucht freundlich möbliertes Zimmer.

Nähe d. Post u. Bahn bevorzugt. Werte Off. mit Angabe des Preises erbeten unter K. M. postlagernd Pulsnitzer.

### Zu vermieten.

Schöne sonnige erste Etage

ist zu verm., Ostern 1914 beziehbar, bei Photogr. Hoffmann.



## Ortskrankenkasse Pulsnitz.

Dienstag, den 9. Dezember 1913, abends 8 Uhr findet im Gasthof „zum Herrenhaus“ die

### ordentliche General-Versammlung

statt, wozu die Herren Vertreter der Arbeitgeber zunächst im Billardzimmer und die Herren Vertreter der Kassenmitglieder im Saale zur Erledigung von Punkt 1 der Tagesordnung und sodann alle gemeinschaftlich im Saale zur Erledigung von Punkt 2 und 4 sich einfinden wollen.

Es sind die bisherigen Herren Vertreter geladen, welche bis zum Jahreschluss 1913 gewählt sind

#### Tagesordnung.

1. Wahl des Prüfungsausschusses für 1913 Jahresrechnung.
2. Verlegung und Genehmigung von Verträgen.
3. Beschlussfassung über Anträge, welche von Mitgliedern der Generalversammlung nach § 52 Abs. 4 des Statuts bis zum 6. Dezember 1913 eingehen.
4. Mitteilungen.

Pulsnitz, den 2. Dezember 1913.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.  
Reinhold Gude, Vorsitzender.

## Kaufhaus Schönwald

Grossröhrsdorf.

Dienstag  
2. Dezember

Mittwoch  
3. Dezember

Donnerstag  
4. Dezember

Freitag  
5. Dezember

# 4 Rabatt-Tage

Weihnachten steht vor der Tür!

Um einen Teil meiner werten Kundschaft zu bewegen, schon jetzt meine Einkäufe zu machen, gebe ich an diesen

**4 Rabatt-Tagen**

trotz meiner bekannt billigen Preise auf

**sämtliche Einkäufe**

einen Rabatt von

**Zugabe von Kalendern!**

**10** Prozent  
in  
**doppelten Rabatt-Marken!**

Ausgenommen sind Kurzwaren, Wolle, Reste.

## Ratskeller.



Morgen Mittwoch, den 3. Dezember:

### Grosses Schlachtfest.

Von 9 Uhr ab **Wellfleisch**, mittags **Grützewurst**, abends **Schweinsknöchel mit Kloss**.

Hochachtungsvoll  
**P. Lange und Frau.**

## Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Sonnabend, den 6. Dezember:

### Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des R. S. 13. Infant.-Reg. Nr. 178, Kamenz unter Leitung ihres bewährten Agl. Musikmeisters **F. Bier**.

**Vorzüglich gewähltes Programm.**

Eintritt 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Karten im Vorverkauf á 40 Pfg. sind zu haben bei **Otto Laub** und im Konzertlokal.

Nach dem Konzert: **Feiner BALL** von ob. Kapelle.

Tanzafford 1 Ml. Ende 2 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein und bitten um gütigen Zuspruch

**F. Bier.** **R. Zschiedrich.**

## Turnverein Lichtenberg.

Mittwoch, d. 10. Dez.

abends 7/9 Uhr

**Versammlung** im „Obergasthof“. Um zahlreiches pünktl. Erscheinen bittet **R. K. V.**

## Wundertüten

á 10 Pfg. m. herrl. Ueberraschungen  
**R. Selbmann, Neumarkt 294.**

Jederzeit reingemahlene

### Gewürze

**Franz Fritsch,**  
Gewürzmüllerei im elektr. Betrieb  
Vorteilhafte Bezugsquelle für  
Fleischer und Wiedervorkäufer

## Stoff-Resse zu

**Knabenhosen und Anzüge,**  
**Herrenhosen und Anzüge,**  
**Damenkostüme und Röcke.**

Neue Auswahl,  
außerordentlich preiswert.

**Bruno Johne,**  
Kamenzstraße 210.

Hierzu eine Beilage.

## Hôtel Schützenhaus

Donnerstag, den 4. Dezember:

### Grosse Hauskirmes,

wozu ergebenst einladen

**G. Patitz und Frau.**

Bei unserem Weggange von hier nach Ullersdorf sagen wir allen Freunden und Bekannten ein

### herzliches Lebewohl!

**Erwin Seifert und Frau.**

Für die uns anlässlich unserer

### Hochzeit

so überaus zahlreich übermittelten Geschenke und Gratulationen sagen wir hiermit Allen von nah und fern unseren **herzlichsten Dank.**

Pulsnitz, 30. November 1913.

**Emil Hegcr u. Frau, geb. Rüdiger.**

## DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Frau Ida Emilie Zeiler

sagen wir allen von nah und fern nochmals **heissen Dank** für die vielen Kranzspenden und die Ehrungen unserer lieben Entschlafenen. Dies alles hat unseren Herzen wohlgetan.

Lomnitz.

**Der tieftrauernde Gatte Ernst Zeiler**  
nebst Kindern.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden und Begräbnis unserer lieben herzensguten, unvergesslichen Entschlafenen, Frau

### Emilie Auguste Garten

sagen wir hiermit allen, allen unseren **tiefgefühltesten Dank.**

Obersteina, am Begräbnistage, d. 27. Nov. 1913.

**Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, dass Sonntag früh 1/8 Uhr nach schweren Leiden unsere liebe Mutter und Grossmutter, Frau

### Johanne Eleonore verw. Brückner

im 84. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

Pulsnitz, Chemnitz, Mittweida, den 30. Nov. 1913

**die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Sonntag vormittag 10 Uhr verschied sanft nach langem, in Gott getragenen schweren Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Bruder, Onkel und Schwager

**der Briefträger, Herr**

### Johann Lohr.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

**die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.



# Pulsnitzer Wochenblatt

Dienstag, 2. Dezember 1913.

Beilage zu Nr. 144.

65. Jahrgang.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin, 29. November. (Der Reichstag und San Francisco.) Die Fraktionen des deutschen Reichstages haben, wie das Hirsch'sche Telegraphen-Bureau erfährt, heute zum größten Teil endgültig zur Frage einer offiziellen Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Francisco Stellung genommen. Für eine Beteiligung Deutschlands haben sich entschieden, das Zentrum, die Sozialdemokraten, die Nationalliberalen, die fortschrittliche Volkspartei und voraussichtlich auch die Reichspartei. Demgemäß wird von den Vertretern dieser Parteien ein gemeinsamer Antrag auf Bewilligung von 2 Millionen Mark für die offizielle Teilnahme an der Weltausstellung in San Francisco gestellt werden. Man erwartet, daß die Regierung dem mit 10 überwältigender Mehrheit ausgesprochenen Wunsche des Reichstages sich nicht entgegen stellen wird.

Berlin, 30. November. (Ueber die Thronrede Viktor Emanuels.) Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt in ihrer Wochenrundschau über die Thronrede des Königs Viktor Emanuel: Diese Thronrede zeichnet sich als ein neues bedeutungsvolles Zeugnis des vorwärtsstrebenden Geistes, von dem die Politik Italiens besonders seit dem Beginn der afrikanischen Besitzergreifung erfüllt ist. In den Worten, die König Viktor Emanuel den auswärtigen Fragen widmet, wird die vollständige Uebereinstimmung Italiens mit den verbündeten Mächten betont. Während der Wirren im Orient hat der Dreibund seine Festigkeit von neuem bewährt. Das Interesse Italiens an den Mittelmeerfragen wird in der Thronrede nicht vergessen. Die königliche Regierung atmet Vertrauen und Zuversicht auf ein glückliches Fortschreiten in der Bahn des nationalen Aufschwungs, für den in Italien Krone, Parlament und Volk geschlossen zusammenstehen.

Berlin, 30. November. (Um ein Arbeitswilligengesetz.) Wie die „Tägl. Rundschau“ erfährt, ist in den Kreisen der verbündeten Regierungen in den Ansichten über die Notwendigkeit eines Arbeitswilligengesetzes ein starker Umschwung eingetreten. Es darf daher angenommen werden, daß ein erheblicher Teil der Bundesregierungen im Bundesrat für ein Arbeitswilligengesetz eintreten wird.

Zabern, 30. November. (Die Vorgänge in Zabern.) Aus Straßburg wird gemeldet: Wegen Mißhandlung durch Militär mußten mehrere Personen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die elsäß-lothringische Presse ohne Unterscheid der Parteien verurteilte aufs schärfste die gestrigen Vorgänge. Die gesamte Presse fordert die Bevölkerung zu ruhigem Verhalten auf. Die elsäß-lothringischen Rekruten, die die Angelegenheit in die Öffentlichkeit gebracht haben, werden wegen Komplotts nach § 101 des Militärstrafgesetzbuches am 9. Dezember vor das Kriegsgericht gestellt. Wie übrigens bestimmt verlautet, ist die Entfernung des Obersten und des Leutnants nach Erledigung der Affäre beschlossene Sache.

Frankfurt am Main, 29. November. (Ärzte und Krankenkassen.) Wie die Frankfurter Zeitung von zuverlässiger Seite erfährt, ist das Reichsamt des Innern bereit, eine Vermittlung in dem Streit zwischen den Krankenkassen und Ärzten zu übernehmen, hält aber an der Bedingung fest, daß neben dem Leipziger Verbande und dem Deutschen Ärztevereinsverband auch der im Jahressommer der Krankenkassenverbände schwebende Reichsverband deutscher Ärzte, als gleichberechtigte Ärzteorganisation zugelassen wird. Hält das Reichsamt des Innern an dieser Bedingung fest, die, wie dem Blatte weiter berichtet wird, im Gegensatz zu der Meinung der sächsischen und süddeutschen Regierungen steht, so kann die Vermittlungsaktion von vorn herin als gescheitert betrachtet werden.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 1. Dezember. (Eine russische Militärkonvention mit den Balkanstaaten gegen Oesterreich.) Die Neue-Freie Presse erfährt von einer Seite, die mit den Vorgängen beim Abschluß des Balkanbundes genau vertraut ist, daß auch Rußland eine Militärkonvention mit Serbien, Bulgarien und Montenegro geschlossen hat. Diese militärische Konvention hätte im Zusammenhang mit den von Serbien und Bulgarien getroffenen militärischen Vereinbarungen, deren Spitze bekanntlich gegen Oesterreich-Ungarn, Rumänien und gegen die Türkei gerichtet sind. Die militärische Konvention zwischen Rußland und diesen Staaten des Balkanbundes soll bekanntlich dasselbe Datum gehabt haben wie die Konvention zwischen Serbien und Bulgarien.

**Italien.** Mailand, 1. Dezember. (Die weltliche Herrschaft des heiligen Stuhles.) Die gestrigen begonnenen soziale Woche der italienischen Katholiken, die durch eine Ansprache des Kardinals Ferrari eröffnet wurde, brachte eine bedeutsame Rede des Monsignore Ruffi, Erzbischoffs von Udine, die der Papst

selbst gehalten hat. Der Kirchenfürst ließ erkennen, daß der heilige Stuhl auf die zeitliche Herrschaft Verzicht zu leisten bereit wäre, wenn seine Unabhängigkeit durch die Internationalisierung des Garantiegesetzes geschützt würde. Diese Anschauungen stellen jedenfalls eine wichtige Epoche auf dem Wege der Vermählungen dar, das Papsttum und das italienische Königtum zu versöhnen.

**England.** London, 1. Dezember. (Die Arbeiterunruhen in Dublin.) Die Aufregung über die zahlreichen Arbeiterunruhen in Dublin wächst tagtäglich. Am Sonntag bildete sich ein großer Zug von Ausständigen, der durch die Straßen der Stadt zog. Als der Demonstration ein Straßenbahnwagen begegnete, fielen die Ausständigen sofort über den Wagen her und zertrümmerten alles, was nicht niert und nagelfest war. Sie mißhandelten auch den Führer des Wagens, der so schwer verletzt wurde, daß ihn die Polizei, als sie ihn endlich aus den Händen der Ausständigen befreit hatte, ins Krankenhaus bringen mußte.

Der „Buch-Roman“, dessen Probehefte seit einigen Tagen im Besitze unserer Leserschaft sind, soll gleichzeitig Mitthelfer an einem guten Werke sein, an der Verdrängung der Schundromane, der Schundliteratur. Es ist wohl allgemein bekannt, wie teuer ein fogen. Schundroman zu stehen kommt, bei dem in jeder Fortsetzung ein oder mehrere graufige Morde vor die Augen der Leser geführt werden. 100 und mehr mal 10 Pf. muß man ausgeben für einen der Schauerromane, welche wohl kaum des Bindens wert sind. Wer dagegen den „Buch-Roman“ abonniert, ist am Schlusse eines Jahres im Besitze von 3-4 vortrefflichen Romanen, die in ihrem schmucken Einband, der umsonst geliefert wird, sowohl in bezug auf den Inhalt als auch auf das äußere Gewand einer jeden Bänder zur Freude dienen. Schon, um mitzuhelfen an dem Werke der Verdrängung der Schundliteratur, soll man nicht nur auf den „Buch-Roman“ abonnieren, sondern auch seine Freunde und Bekannten dafür zu gewinnen versuchen. Probehefte wolle man in der Expedition unseres Blattes unentgeltlich entnehmen.

## Stimmungsbilder aus dem Reichstage.

Sitzung vom 29. November 1913.

Obwohl der Reichstag erst wenige Tage wieder beisammen ist, zeigte sich bereits heute die übliche Sonntagabendstimmung. Ein leeres Haus, denn größtenteils waren die Abgeordneten über Sonntag zu „Muttern“ gefahren und werden erst Dienstag zu den Abstimmungen über Wahlprüfungen zurückkehren. Als Lückenbühler benutzte man heute die Weiterberatung der Vorlage über die Einschränkung des Hausierhandels, nachdem man sich zuvor über eine Reihe von Rechnungssachen unterhalten hatte. Mit Recht wurde darüber von verschiedenen Seiten Klage geführt, daß die Mitteilungen über Bemerkungen des Rechnungshofes oft erst nach 4 bis 5 Jahren erfolgen, wo deren Wert natürlich meist nur illusorisch sein könne. Die weitere Debatte über den Hausierhandel brachte auch heute nichts Neues. Eine Reihe von Rednern sprach für den ehrsüchtigen Hausierhandel eine Lanze und betonte, daß durch ihn zahlreiche Leute direkt und indirekt ihr Brot fanden. Gegen das von der Wirtschaftlichen Vereinigung verlangte Verbot der Wanderlager wandte man sich auch von Zentrumsseite. Die Vorlage ging schließlich an eine Kommission. Am Montag Handelsprovisorium mit England, das kaum größere Debatten liefern dürfte. Dann kommt noch das Beamtendisziplinarverfahren, ferner Petitionen. Schon nach dreistündiger Sitzung suchte man die heimischen Penaten auf.

Sitzung vom 1. Dezember 1913.

Zabern! Auf allen Lippen schwebte heute dieses Wort, lebhaft sah man in den Wandelgängen und dem Sitzungssaale Abgeordnete der verschiedensten Fraktionen gestikulierend, und bald wurde auch bekannt, daß auch der Seniorenkongress sich mit der parlamentarischen Behandlung der Sache kurz vor Beginn der Sitzung besaßte und bestimmt hat, die Interpellation am Mittwoch auf die Tagesordnung zu setzen, wo voraussichtlich der Reichskanzler antworten werde. Daher erregte es Aufsehen, daß auf einmal die lange Gestalt Herrn v. Bethmann-Hollwegs am Regierungstische erschien und nach Verleumdung der Depesche des Zaberner Gemeinderats und des Wortlauts der neuen Interpellation sich zum Worte erhob. Es war aber nichts zu beantworten in der Interpellation, sondern nur die Mitteilung, daß er voraussichtlich am Mittwoch antworten werde. Der Umstand, daß der Kanzler in eigener Person diese Mitteilung machte, anstatt sie einem seiner Vertreter zu überlassen, deutet darauf hin, wie ungenau in petra der Regierung der Vorfall mit allen seinen Begleiterscheinungen sein mag, und daß man bemüht ist, unter zur Rechenschaftziehung etwaiger Schuldiger, die unliebsame Geschichte aus der Welt zu schaffen. Herr von Bethmann-Hollweg nannte diese Vorkommnisse bedauerlich und unterstrich sehr deutlich den Passus, daß die Regie-

rung die Autorität der Gesetze schützen werde. Das läßt die Erwartung zu, daß Herr von Bethmann-Hollweg, der unter Umständen recht energisch sein kann, nichts betimpeln, sondern, wenn es ihm notwendig erscheint, unbekümmert um Personen kräftig zupacken wird. Der Reichskanzler wird überhaupt in diesen Tagen im Parlamente reiche Arbeit haben, da morgen die Etatslesung ihren Anfang nehmen soll, eingeleitet durch ein ausführliches Exposé des leitenden Staatsmannes über die gesamte politische Lage. Dann ging man zum englischen Handelsprovisorium über, bei dem die Konservativen in Opposition stehen, weil sie dieses ständige Provisorium als eine Last empfanden. Die übrigen Parteien stimmen dagegen zu, weil man sich hier in einer Zwangslage befindet, und so wurde dann der Entwurf in erster und zweiter Lesung angenommen, worauf man sich dem Wiederaufnahmeverfahren in Disziplinarsachen widmete. Diese Vorlage entspricht einem seit langen geäußerten Wunsch des Hauses und soll mit verschiedenen veralteten Bestimmungen aufräumen. Der Entwurf fand denn auch eine leidliche Aufnahme, in mancher Hinsicht ging er aber den Rednern noch nicht weit genug, in dessen dürfte in der Kommission, an welcher die Vorlage verworfen wurde, eine Einigung sich unschwer erzielen lassen. Dann wandte man sich Petitionen zu. Morgen steht ein großer Tag bevor, man wird aber auf die Kanzlerrede ein Weilchen warten müssen, denn zuvor kommen verschiedene Anfragen und auch die Abstimmung über die Wahlprüfungen werden morgen nachgeholt, die ziemlich viel Zeit beanspruchen dürften, da sicherlich in mehreren Fällen namentliche Abstimmung erfolgen wird. Dann erst wird man mit der Etatsberatung beginnen.

## Aus aller Welt.

\* Berlin, 27. November. (Großer Lotteriegewinn für eine arme Witwe.) Der Hauptgewinn der Naturschutzpark-Lotterie im Werte von 100 000 Mark fiel an eine hiesige arme Witwe, die für sieben unmündige Kinder zu sorgen hat.

Zusbruch, 1. Dezember. (Buchdruckerstreik.) Infolge des passiven Widerstandes der Buchdrucker-Gesellen können von den hiesigen Zeitungen die „Tiroler Stimmen“ nur in beschränktem Umfange und der „Tiroler Anzeiger“ überhaupt nicht erscheinen. In der Vereinsdruckerei, wo die „Tiroler Stimmen“ herausgegeben werden, wurden heute vormittag sämtliche Arbeiter entlassen.

Zusbruch, 29. November. (Ein Schnellzug im Schnee stecken geblieben.) Der heute früh fällige Schnellzug ist infolge Schneevermehrung zwischen den Stationen Hieslau und Admont stecken geblieben. Es gelang dem Lokomotivführer nur mit schwerer Mühe, den Zug vor einer Entgleisung zu bewahren; die Passagiere kamen infolgedessen mit dem bloßen Schrecken davon. Der Zug konnte, nachdem die Strecke vom Schnee freigemacht worden war, über die Hilfslinie Salzburg weitergeführt werden.

Gollub, 1. Dezember. (Ein russischer Grenzoffizier wegen Spionage verhaftet.) In Gollub wurde der Leutnant Selitz von der russischen Grenzwache unter dem Verdachte der Spionage verhaftet. Zwei Gendarmen brachten ihn nach der ersten Vernehmung durch die Polizei in Gollub nach Thorn.

## Gegen die Wirkung des Wassergesetzes.

Es wird vor allem unsere ländliche Bevölkerung interessieren, daß gerade von konservativer Seite mit der berechtigten Kritik gegen die Wirkung des Wassergesetzes nicht zurückgehalten wird. Derselbe konservative Abgeordnete, der schon bei der Beratung des Gesetzes vor dessen Erlasse warnte und mit sechs anderen Konservativen auch dagegen stimmte, nannte bei der Statberathung das Gesetz bezeichnenderweise eine eiserne Auh für ganze Land. Besser kann man in der Tat die Wirkung des Gesetzes auf die beteiligten Gemeinden nicht bezeichnen. Sonderbarerweise begegnet man trotz dieser scharfen Stellungnahme konservativer Politiker immer noch der Meinung, das Wassergesetz sei ein Produkt konservativ-agrarischer Politik, und man bezeichnet den Führer der Konservativen, den Abgeordneten Optiz, geradezu als den „Vater des Wassergesetzes“. Nichts ist trüger als das. Das Wassergesetz ist leider nicht nach den Vorschlägen des auf dem Gebiete des Wasserrechts allerdings besonders sachverständigen Abgeordneten Optiz ausgefallen. Seine Vorschläge wurden von der Regierung und den Nationalliberalen im Landtag 1905/06 abgelehnt und das Gesetz in seiner jetzigen Fassung vom Landtag 1907/08 auf das besondere Drängen der Nationalliberalen unter Führung Heitner's, Mühlmann's, Böppel's und Langhammer's angenommen. Der einzige Nationalliberale, der noch bei der Schlussberatung vergeblich bemüht war, die ablehnende Haltung der konservativen Opposition zu unterstützen, war der Abgeordnete Dr. Methammer. Hätte man damals die Vorschläge des konservativen Führers Optiz angenommen, so würden unsere Gemeinden viel leicht sogar Freude an dem Wassergesetz empfinden können, während sie jetzt mit Recht über die ihnen auferlegten Lasten jammern.





Geheimrat Professor Dr. Lummer.  
Zu seiner Entdeckung, Kohle in flüssigen Zustand  
zu versetzen.

**Professor Dr. Lummer.**

Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Lummer, der Direktor des Physikalischen Instituts in Breslau, hat eine Entdeckung von größter Wichtigkeit gemacht. Es ist ihm gelungen, Kohlenstoff in flüssigen Zustand zu versetzen. Er hat dieses Resultat an einer Bogenlampe von 220 Volt erzielt, bei der er die Beobachtung machte, daß bei Unterdruck des Stromes die Stifte zu fließen begannen. Bei geringem Unterdruck wurde die Kohle zunächst zähflüssig, bei stärkerem Unterdruck kam die Kohle völlig zum Fließen, und bei noch stärkerem setzten sich brodelnde Perlen an; erst bei ganz starkem Unterdruck verschwanden diese Erscheinungen, und die Kohle wurde wieder fest. Professor Dr. Lummer will demnächst auf die gleiche Weise den Diamanten zum Sieden bringen. Geheimrat Lummer führte seine hochbedeutende Entdeckung in Experimenten vor, die vorzüglich gelangen. Das Auditorium, das durchweg aus Männern der Wissenschaft bestand, zollte den Experimenten und Erklärungen lebhaften Beifall.

Magdeburger Wettervorhersage für den 3. Dezember  
Abwechslend heiter und trocken, etwas kälter, zunächst noch  
windig und Niederschläge in Schauern, später trockener und  
ruhiger werdend.



**Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der Städt. Hptmktthalle zu Dresden am 28. November 1913.**

Marktlage: Wild und Geflügel mäßiges Geschäft. Pöflinge und Spotten knapp und teurer. Von Obst und Süßfrüchten bessere Sorten Äpfel, und Weintrauben gut gekauft. Walnüsse in größeren Posten am Markt. Grünwaren reichlich zugeführt und beachtet. Kartoffeln preishaltend. Böhmisches und russische Eier weiter anziehend. Butter und Käse unverändert.

Rotwild 50-55 Pfg., Damwild 60-65 Pfg., Rehwild 70-75 Pfg., Gänse 75-80 Pfg. für 1/2 Kilo. Kalen im Fell 3-4,30 M., Kaninchen 80-120 Pfg., Fasanehähne 2,75 M., Fasanehühner 1,70-1,80 M., alte Rebhühner 95-110 Pfg., junge Rebhühner 1,20-1,50 M., Enten 2-4 M., alte Hühner 2-3,50 M., junge Hühner 1,40-2,50 M., Tauben 55-70 Pfg. für ein Stück. Molkerbutter 145-1,50 M., Landbutter 124 bis 130 M., Koch- und Backbutter 115-120 M., Schweizerkäse 90-110 M. für 50 Kilo. Landeier 7,00-7,50 M., Böhmisches 5,45 M., Russische 5,25 M., Kalkteier 4,30-4,40 M. für 60 Stück. Sonig 60-125 M. für 50 kg. Musapfel 10-15 M., Goldparmanen 18-25 M., rote Stettiner 18-23 M., graue Reinetten 20-25 M., rote Reinetten 18-20 M., gelbe Reinetten 15 bis 20 M., Eisreinetten 18-22 M., steiermärkische 12-25 M., böhmische 18-22 M., Tiroler 11-22 M., italienische 10-20 M., Tafelbirnen 18-25 M., Kochbirnen 12-15 M., ausländische Weintrauben 40-50 M., Walnüsse 28-41 M. für 50 Kilo. Blumentohl 18 bis 40 M., Rotkraut 5-18 M., Weißkraut 5-22 M. für 100 St. Rosenohl 25-40, Weißtraut 2-2,50, Grünohl 4, Spinat 4 M., Paradiesäpfel 20-60 für 50 Kilo. Karotten 1,20 bis 2,60 M. für 60 Bsch. Kohlrabi 1,50-4 M., Sellerie 1-8 M. für 60 Stück. Hiesige Kartoffeln 2,30-3 M., Salatkartoffeln 3,50-6 M. für 50 Kilo. Champignons 120-140 Pfg., getrocknete Steinpilze 2,50-3,00 M. für 1/2 Kilo.

**Dresdner Produkten-Börse, 1. Dezember 1913.**

Wetter: Regen. — Stimmung: Ruhig.

Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, feucht und beschädigt, 151-166 M., braun, neuer 74-76 Kilo 178-184 M. do. neuer 77-78 Kilo 187-189, russ., rot 219-229 M., Kansas 227-232 M., Argentinier 227-230 M., Duluth Spring I 230 bis 231 M., Manitoba 3 und 4 222-228 M. — Roggen, feucht und beschädigt, 140-148 M., inl. 71-72 Kilo 154-156 M., do. 73-74 Kilo 158-160 M., Sand, 71-74 Kilo, 157-162 M., — russischer 171-175 M. Gerste, sächs. 170-180 M., schles. 171 bis 183 M., pol. 171-183 M., böhm. 183-198 M., Futtergerste 135 bis 153 M. — Hafer, sächsischer 148-158 M., beschädigter 131-146 M., do. neuer — — — M., schlesischer 148 bis 158 M., russ. — — — M., amerik. 154-156 M. — Mais, Cinqtine 189-197 M., Rundmais 148-150 M., amerik. Mixed-Mais, beschädigter 150-158, La Plata, gelber, 150-152 M. alter, — do. neuer — — — M. — Erbsen, Futter und Saat 175 bis 195 M. — Wicken 180-200 M. — Buchweizen, inl. 200-210 M., do. fremder 220-225 M. — Oelsaaten, Wintererbsen, scharf, trocken — — — M., do. tr. — — — M., do. feucht — — — M. — Centfaat, feine 250-255 M., mittlere. 230-240 M., La Plata 245 M., Bombay 260 M. — Rübsöl, raffiniertes 72 M. — Rapsöl (Dresdner Marken) lange 13,50 M., runde — — — M. — Leinöl (Dresdner Marken) I 16,50 M., II 16,00 M. — Malz, 29,50-31,00 M. — Weizenmehle (Dresdn. Marken), Kaiserauszug 34,50-35,00 M., Grießler Auszug 33,50-34,00 M., Semmelmehl 32,50-33,00 M., Bäckermundmehl 31,00-31,50 M., Grießlermundmehl 29,50 bis 24,50 M., Bohnmehl 18,50-20,00 M. — Roggenmehle (Dresdn. Marken), Nr. 0 25,00-25,50 M., Nr. 0/1 24,00-24,50 M., Nr. 1 23,00-23,50 M., Nr. 2 20,00-21,00 M., Nr. 3 18,00-19,00 M., Futtermehl 12,60-13,40 M. — Weizenkleie (Dresdn. Marken), grobe 10,20-10,60 M., feine 9,40-9,80 M. — Roggenkleie (Dresdner Marken) 10,80-11,20 M.

**Berliner Sondsörse.**

Die Spekulation zeigte heute wieder etwas Zurückhaltung. Die Kursbildung war infolgedessen nicht ganz einheitlich. Am Montanmarkt gaben die leitenden Werte im Kurse etwas nach. Von Elektroperten litten A. E. G.-Aktien. Im weiteren Verlauf trat aber eine feste Haltung hervor. Von Montanaktien lagen die Aktien der Rombacher Hütte recht fest. Auch Elektrische Werte lagen besser. In der dritten Börsensunde trat im Zusammenhang mit dem Anziehen des Privatdiskonts eine kleine Kursabschwächung ein, do blieb die Grundtendenz eine feste.

**Berliner Getreidebörse.**

Das Geschäft an der heutigen Produktenbörse war sehr still, die Tendenz für Weizen schwach. Auch Roggen zeigte schwächere Haltung. Hafer war wenig beachtet, Mais hatte flottes Geschäft, Rübsöl still.

**Jede Schuhcreme habe ich probirt**



und bei Pilo bin ich geblieben.  
Qualität und Ausgiebigkeit sind hervorragend.

**Schöbels Viscifin**



**Nerven-Kraftnahrung**

Von Ärzten u. Publikum empfohlen bei nervösen Erkrankungen, geistiger Abspannung u. Blutarmut, Magen- u. Darmleiden. Anerkanntes Kräftigungsmittel f. Schwächliche u. Rekonvaleszenten. In Packungen von M. 1.50 bis M. 12.75 Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

**Arme kleine Anni!**

Roman von S. Courts-Mahler.

46 Nachdruck verboten.  
Marianne soll wie bisher ihre Zulage erhalten, ich bin gottlob in der Lage, um sie nicht verkürzen zu müssen. Sie soll leben wie bisher, und so wird sich alles in Ruhe und Frieden regeln lassen.  
Annis Augen glänzten.  
„Nun bin ich erst ganz froh, mein lieber Vater.“  
Er betrachtete sie gerührt.  
„Und Du hättest doch jetzt eine gute Gelegenheit gehabt, Dich an Marianne zu rächen für all die Kränkungen, die sie Dir zugefügt hat, sagte er scherzend.  
Sie umarmte ihn.  
„Ach, dann dürfte ich Deine Tochter nicht sein, wenn ich so niedrig und unedel handeln könnte.“

Am nächsten Tage kam Frau von Sahnack an. Anni flog in ihre ausgetreteten Arme, und so hielten sie einander wortlos umschlungen. Sie brauchten einander nichts mehr zu sagen.

Noch zwei Tage blieben die drei in Berlin, da noch allerlei Einkäufe gemacht wurden für Anni. Dann reisten sie nach Eckartsberge.

Weidner wußte nun von seinem Herrn, wie es kam, daß Fräulein Sundheim sich in eine Baronesse Hochberg verwandelt hatte. Und er brannte darauf, seine Weisheit in der Domeffizienten in Eckartsberge zum besten zu geben.

Mit welchen Gefühlen Anni diesmal die große, gewölbte Halle in Eckartsberge betrat, läßt sich nicht beschreiben. Hand in Hand mit ihrem Vater trat sie über die Schwelle. Tränen rannen ihr in die Augen, und fest umfaßte ihre Hand die des Vaters, der mit leuchtenden Augen neben ihr schritt. Schon am Tage darauf traf Norbert in Eckartsberge ein. Anni erwartete ihn mit klopfendem Herzen.

Ihr Vater und Frau von Sahnack ließen sie allein. Sie begrüßten Norbert im Vorzimmer und ließen ihn dann

lächelnd zu Anni eintreten.  
Auf der Schwelle blieb er stehen. Anni stand mitten im Zimmer. Schnellich streckte er die Arme nach ihr aus.  
„Anni!“

Da flog sie mit einem halb unterdrückten Jubelruf in seine Arme.  
„Norbert!“

Er umschlang sie fest, als wollte er sie nimmer mehr von sich lassen.  
„Hab ich Dich wieder — hab ich Dich wieder, Du böses, liebes Mädchen“, murmelte er, halberstickt vor Erregung.  
„Für immer und ewig, mein Norbert.“

Sie küßten sich innig, und das Glück trug sie in einem goldenen Mantel über Zeit und Ewigkeit fort.  
Lange standen sie so, ehe sie die Sprache wiederfanden.

Dann hatten sie sich aber so viel zu sagen, daß die Zeit im Fluge verging. Und sie waren noch lange nicht fertig, als der Baron und Frau von Sahnack nach langer Zeit eintraten.  
Leuchtenden Auges und glückstrahlend trat das Brautpaar innig umschlungen vor Annis Vater hin.  
Er schloß sie zusammen in seine Arme.  
„Werdet glücklich, meine Kinder, so glücklich, wie es mir nur drei kurze Jahre beschieden war, ich will mich sonnen an Eurem Glück“, sagte er bewegt.

Nur zwei Tage blieb Norbert in Eckartsberge, um dem Baron jetzt den Besitz seiner Tochter nicht freitrag zu machen. Anni selbst bat ihn darum. Und in der Sicherheit seines Glücks folgte er sich drein. — — —  
Baron Hochberg hatte an Marianne und ihren Gatten depeßiert und sie gebeten, einige Tage früher von ihrer Hochzeitsreise heimzukommen, und erst noch einmal in Eckartsberge Station zu machen, da er ihnen eine wichtige Eröffnung zu machen habe. Als das junge Paar dann einigermaßen erlautet in Eckartsberge eintraf und Frau von Sahnack und Anni anwesend fand, sagte Marianne zu ihrem Gatten, während sie gingen, um sich vom Reisetraube zu befreien:  
„Du wirst sehen, Fred, meine Ahnung hat sich erfüllt,

Papa wird uns mit der Nachricht überraschen wollen, daß er sich Fräulein Sundheim zu seiner zweiten Gemahlin erwählt hat.“

Fred verzog das Gesicht ein wenig drollig.  
„Na — dann lassen wir doch den alten Herrn gewähren, Marianne. Es wird ihm zu einsam sein auf Eckartsberge, und der kleinen Sundheim ist es ja auch zu gönnen, wenn sie aus ihrer Abhängigkeit erlöst wird. Dein Vater ist doch noch ein schöner, stattlicher alter Herr.“

Marianne lachte ein wenig gezwungen.  
„Ach — meinethwegen mag es schon sein — nur tut mir Norbert leid. Aber schließlich ist es auch für ihn gut, wenn ihm Fräulein Sundheim aus den Augen kommt. Das junge Paar wurde dann von Baron Hochberg in seinem Arbeitszimmer empfangen. Und dort erzählte dieser schlicht und ruhig, was geschehen war. Und er legte zur Beglaubigung das amtliche Dokument vor.

Marianne und Bergen waren sehr blaß geworden. und als sie nicht mehr an der Wahrheit zweifeln konnten, weinte Marianne plötzlich laut auf, denn sie sah sich nun schon in Armut und Not versinken.  
Bergen war nicht minder schwer getroffen, aber jetzt zeigte sich, was er für ein anständiger Mann war und wie lieb er seine Frau hatte.  
Schnell trat er neben sie und nahm sie in seine Arme.  
„Weine nicht, meine Marianne, wir tragen zusammen was unabänderlich ist. Und wenn es sein muß, so ziehe ich eben den bunten Rock aus und arbeite für Dich und für mich. Das Glück war zu groß, ich hätte es mit denken können daß so ein Pechvogel wie ich sich nicht lange daran freuen dürfte. Ich komme schon darüber hinweg. Aber Du meine Marianne, Du wirst Dir manches versagen müssen.“

Dabei streichelte er immer wieder sanft über Mariannes Haar. Sie war ganz zerknickt, ganz elend, und doch war es ihr ein Trost, daß Fred so zu ihr sprach.  
Und nun sollte auch schnell ihre Not ein Ende haben. Der Baron faßte beider Hände.  
„Nichts soll sich Marianne versagen, und Du, mein lieber Fred, sollst ruhig Deinen bunten Rock weiter tragen,



# Filzwaren

in allen Ausführungen für Groß wie Klein!

! Denkbar größte Auswahl!  
Konkurrenzlos billige Preise!  
offeriert  
**Hommigs Schuhwaren-Haus**  
„Freischütz“



## August Förster

### Pianos



Die Qualität und Preiswürdigkeit an der Spitze

Fabriken in Löbau i. Sa. und Georgenwalde i. Böhme. Königl. Sächs. und Kaiserl. Oesterz. Hoflieferant.

# Ausstellung

## von Weihnachts-Hand-Arbeiten

Zur bequemeren und leichteren Uebersicht meiner großen Sortimente in geschmackvollen modernen Handarbeiten habe ich dieselben separat zu einer schönen Ausstellung vereinigt. Ich lade zur zwanglosen Besichtigung derselben ergebenst ein

Hochachtungsvoll

### Carl Henning, Kamenzer - Strasse -

## Das beste

# Weihnachtsgeschenk

## ist ein gutes Buch

Reiche Auswahl in Bilderbüchern  
Jugendchriften, Geschenkliteratur  
finden Sie bei

### Hermann Kuttig

B. v. Lindenau Buchhandlung.

## Siegerin

Unübertroffen feinste  
Süßrahm-Margarine

In allen besseren Geschäften erhältlich!

## Palmato

Anerkannt beste  
Pflanzenbutter-Margarine

Allein. Fabrikanten: A. L. MOHR,  
G.m.b.H., Altona-BAHRENFELD.

**Dresdner Schlachtviehmarkt am 1. Dezember 1913.**  
Zum Auftrieb waren gekommen: 183 Ochsen, 290 Bullen, 336 Kalben und Kühe, 194 Kälber, 725 Schafe, 2319 Schweine; sind 4047 Schlachttiere.

Tiergattung	1. Qualität		2. Qualität		3. Qualität		4. Qualität	
	Lebendg.	Schlachtg.	Lebendg.	Schlachtg.	Lebendg.	Schlachtg.	Lebendg.	Schlachtg.
Ochsen	51-53	96-98	46-48	88-90	40-44	82-86	35-39	75-80
Bullen	49-50	90-93	45-48	85-88	41-44	80-83	—	—
Kalben, Kühe	49-51	90-94	42-44	83-85	39-41	78-80	34-38	74-78
Kälber	85-90	115-120	58-60	100-102	54-56	95-97	44-50	85-91
Schafe	50-52	100-102	42-46	87-93	40-41	77-83	—	—
Schweine	54-55	72-73	55-56	73-74	52-53	70-71	50-51	68-69

Sauen und Eber 47-51 resp. 65-69

Ausnahmepreise über Notiz. — Geschäftsgang in Rindern, Kälbern und Schweinen schlecht, in Schafen mittel.  
Ueberstand: 12 Ochsen, 21 Bullen, 29 Kühe, 62 Schweine.

Meiner Tochter erste Bitte an mich war, daß ich ihr Marianne als eine Schwester gleichstellen solle. An Eurem Leben soll das gar nichts ändern, ich habe jetzt statt einer Tochter zwei. Ihr bekommt Eure hübsche Villa mit allem Zubehör, während meiner Tochter Schloß Eckartsberge gehören soll. Mein Vermögen aber teile ich zwischen Marianne und Anni — und Ihr bekommt nach wie vor Euren Zuschuß."

Da war das junge Paar herzlich froh. Sie dankten dem Baron wie erlöst von Not und Pein und zum erstenmal umarmte Marianne den Vater mit einem warmen, innigen Gefühl. Auch der Baron küßte sie herzlich als sonst.

Auf Marianne übte dieses Ereignis einen sehr tiefen, heilsamen Einfluß aus. Und daß Fred so treu zu ihr hielt, als er sie verarmt glaubte, das machte sie sehr glücklich. Immer noch schloß sie sich an ihren Gatten an als zuvor. Und es verlangte sie danach, Anni zu danke i.

Diese wurde herbeigerufen. Marianne ging ihr entgegen. Verzeihen Sie mir, daß ich oft so häßlich zu Ihnen war, liebe Anni — und lassen Sie mich Ihnen innig danken, daß Sie mir nicht Böses mit Bösem vergaltent," sagte sie freimütig und bewegt.

Anni erfaßte lächelnd und errötend ihre Hand.

"Davon wollen wir garnicht mehr reden. Lassen Sie uns in Zukunft Schwestern sein, liebe Marianne. Unser Schicksal war von Anfang an so seltsam miteinander verknüpft, ohne daß wir es ahnten, daß es für uns nur die eine Lösung gibt — treu zusammenhalten wie Schwestern. Und wie ich Ihren Namen behalten möchte weil ich daran gewöhnt bin, so behalten Sie den meinen. Ist es Dir recht Marianne?"

Diese umarmte Anni unter Tränen. Ich habe es schon immer gewußt, daß Du viel besser und liebenswerter bist als ich. Deshalb war ich oft so garstig zu Dir. Frage nur Norbert Sahneck, er weiß, was ich von Dir halte, wenn ich auch auf ganz falscher Fährte war. Aber — nun fällt mir Norbert ein — was wird der dazu sagen, daß Du eine Baronesse Hochberg bist?"

Anni lächelte und wurde sehr rot.

"Er weiß es schon — und — wir haben uns verlobt."

Da freute sich Marianne herzlich.

"Dann kommst Du sicher bald nach Sahneck zurück, liebe Anni. Und wir wollen dann recht gute Freundschaft halten. Ich will von Dir lernen, wie man ein guter Mensch wird."

Fred nahm seine junge Frau in die Arme.

"Das bist Du schon längst, meine Marianne, ich muß es doch besser wissen", sagte er strahlend.

Alle Erregung löste sich nun in eine frohe Stimmung auf. Das junge Paar blieb noch bis zum nächsten Tage in Eckartsberge. Dann reiste es aber ab, da Freds Urlaub zu Ende war.

Mit dankbarem Herzen bezogen die beiden jungen Leute ihre reizende, mit allem Komfort und Luxus ausgestattete Villa. Marianne war zumute, als hätte sie jetzt erst schätzen gelernt, was ihr immer an Glücksgütern zuteil geworden war. Und Bergen genoß die behaglichen Verhältnisse mit noch größerer Andacht und Wonne als zuvor. — — —

Es erregte nicht wenig Aufsehen in der Gesellschaft, als bekannt wurde, daß die ehemalige Baronesse Marianne, jetzige Frau von Bergen nicht Baron Hochbergs Tochter war, sondern die schöne Anni Sundheim, die man auf Mariannes Hochzeitsfest so sehr als Thekla bewundert hatte.

Vater und Tochter kümmerten sich wenig um diese Erregung. Sie lebten in inniger Gemeinschaft auf Schloß Eckartsberge, eins im anderen aufgehend. Frau von Sahneck war auch wieder abgereist.

Bis Pfingsten blieb Anni bei ihrem Vater, Als aber dann Schloß Eckartsberge wie ein echtes Märchenschloß im Grünen lag, und alles ringsum in leuchtender Frühlingspracht grünte und blühte, da kam Norbert Sahneck nach Eckartsberge, um seine Braut heimzuführen.

Ein zweitesmal war eine große Hochzeitsfeier in Eckartsberge. Diesmal drang Baron Hochberg auf eine glänzende Feier, denn bei dieser Gelegenheit sollte seine Tochter in die Kreise eingeführt werden, denen sie ihrer Geburt nach angehörte.

Bis zum Landesfürsten war die romantische Geschichte der Baronesse Hochberg gedrungen. Und im nächsten Win-

ter hat Norbert Sahneck seine junge Frau bei Hofe vorstellen müssen und Annis Schönheit und Anmut erregte auch hier große Bewunderung.

Baron Hochberg war in Zukunft fast mehr in Sahneck als in Eckartsberge. Er geizte mit jeder Stunde, die er in Gesellschaft seiner Tochter zubringen konnte.

Lebhafte und frischer war er geworden und seine Augen blickten jetzt strahlend in die Welt.

Frau von Sahneck wollte nach Norberts Hochzeit in das Witwenhäuschen übersteden, aber Anni und Norbert Sahneck litten es nicht und behaupteten, Tante Elisabeth nicht entbehren zu können.

Da fügte sich die alte Dame nur zu gern, denn es war zu traut und behaglich in Sahneck, seit Anni wieder ihren Einzug gehalten hatte. Zu den häufigsten Gästen, die in Sahneck ein- und ausgehen, gehören Marianne und Fred.

Marianne war viel angenehmer in ihrem Wesen geworden wie früher. Ab und zu hatte sie noch ihre Kapriolen, aber diese waren harmloser und lebenswürdiger wie früher.

Anni übte jetzt einen großen Einfluß auf sie aus. Sie standen sich wirklich wie Schwestern gegenüber und gewannen sich lieber von Tag zu Tag.

Am schönsten ist es aber noch immer in Sahneck, wenn keine Gäste zugegen sind, außer Baron Hochberg. Dann sitzen die vier gleichgestimmten Menschen in Tante Elisabeths kleinem Salon, den sie auch jetzt noch bewohnt, da sich Anni ihre Zimmer drüben im anderen Schloßflügel neben denen ihres Gatten eingerichtet hat. Und wenn es dann recht traut und heimlich sein soll, dann holt Anni ihre Laute und es singt und klingt durch die Mauern von Sahneck, wie ein süßer Zauber, wie jauchzendes Glück und tiefer selbiger Frieden.

(E n d e !)

■ ■ ■ Pulsnitzer Wochenblatt ■ ■ ■

Nur Mark 1.— pro Quartal

bei Abholung in der Geschäftsstelle.

Bestellungen werden jederzeit gern entgegengenommen.



# Wahlvorschlag

der  
**öffentl. Bürgerversammlung:**

## Ansässige:

- Herr Monteur **Karl Strugalla.**
- „ Rechtsanwalt **Max Kessler.**
- „ Kaufmann **Bernhard Beyer.**

## Unansässige:

- Herr Kaufmann **Walter Götze.**
- „ Drucker **Gustav Paufler.**
- „ Oberbahnassistent **Hermann Frenzel.**

# Mitbürger!

Mit dem Wahlrecht ist in Eure Hand gegeben, Eure Vertreter im Stadtparlamente zu bestimmen. Bleibe keiner zu Hause und denke, es geht auch ohne mich fort. Es sollen alle Berufskreise vertreten sein, die Fabrikanten, Gewerbetreibenden, der Kaufmann, der Beamte, der Arbeiter. Auch nehme man darauf Rücksicht, dass man auch einen Vertreter hat, der in juristischen Fragen beistehen kann, dies ist der unten vorgeschlagene Herr Rechtsanwalt Kessler, welcher bereits im Kollegium sass und dessen Tätigkeit in denselben Anerkennung gefunden hat. — Ob wohl eine so gewaltige Verjüngung des Kollegiums, wie in verschiedenen Kreisen angestrebt ist, von Nutzen sein kann? Wohl kaum. Deshalb soll man auch altbewährte Kräfte nicht bei Seite schieben, die in langen Jahresreihen sich die vielseitigsten Erfahrungen gesammelt.

Wählt Leute, die in unbegünstigter Weise die Bürgerschaft vertreten und die in selbständiger Weise handeln dürfen. Nach reiflicher Ueberlegung präsentiert der Innungsausschuss Ihnen seine Kandidaten:

## Ansässige:

- Herr Rechtsanwalt **Max Kessler**
- „ Privatmann **Ernst Grohmann**
- „ Schneidermeister **Hermann Schneider.**

## Unansässige:

- Herr Klempnermeister **Emil Weber**
- „ Kaufmann **Walter Götze**
- „ Drucker **Gustav Paufler.**

# Mitbürger aus dem Arbeiterstande, Handwerker und Gewerbetreibende!

Wählt morgen nur Bürger, welche genau wissen, wo Euch der Schuh drückt und die Eure Interessen auch jederzeit gewissenhaft vertreten werden und zum Teil auch schon vertreten haben, wählt

## 1. als Ansässige:

- Herrn Monteur **Karl Strugalla**
- „ Kaufmann **Bernhard Beyer**
- „ Pfefferküchler **Friedrich Köhler.**

## 2. als Unansässige:

- Herrn Drucker **Gustav Paufler**
- „ Oberbahnassistent **Hermann Frenzel.**
- „ Kaufmann **Walter Götze.**

# Bürger des Mittelstandes!

Lasst Euch nicht durch Quertreibereien beirren und wählt vor allen Dingen Männer aus Euren eigenen Reihen und zwar

## als Ansässige

- Herrn Pfefferküchler **Friedrich Köhler**
- „ Kaufmann **Bernhard Beyer.**

**Die allzu schrein, die Grosse ham,  
Sind balde dort ganz riesig zahm!**

# Realschule mit Progymnasium zu Kamenz.

**Anmeldungen** zur Aufnahme für Ostern 1914 erbittet der Unterzeichnete recht bald. Vorzulegen sind: Geburts- oder Taufzeugnis, Impfschein und letztes Schulzeugnis. Die Vorprüfung findet am 25. Februar statt. Zu jeder weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit und an Schultagen zwischen 11 und 12 Uhr im Schulgebäude zu sprechen.  
Kamenz, am 1. Dezember 1914. **Prof. Dr. Muhle,** Realschuldirektor.

# Wilh. Prescher Nachf., — Inhaber: — Emil Großmann, Obersteina

Schnitt- und Wollwaren-Geschäft

Empfehle in großer Auswahl (neu eingetroffen): Lamas und Halblamas, wollene und halbwollene Rockzeuge, Hemden und Jackenbarchent, Vorhemdchen, Kragen und Schlipse, Jacken und Armelwesten, Strümpfe und Socken, Unterhosen, Bettzeuge, Inletts und Bettücher, Tisch-, Hand-, Wisch- und Taschentücher in weiß und bunt und vieles andere mehr zu möglichst billigen Preisen.

Donnerstag früh  
**frisch. Seefisch**  
(kopflös)  
empfiehlt billigt  
**Emil Körner.**

**Marzipan-Figuren  
Weihnachts-Schokolade**  
K. Selbmann, Neumarkt 294.

**Fertige Blusen**  
von Seide, Wolle, Popeline, Moußlin, Spachtel, Tüll etc. in geschmackvoll. Ausführungen, sauber gearbeitet.

**Kostümröcke**  
in allen Preislagen, von guten Stoffen gearbeitet, sehr gut passend, elegante schwarze Röcke, in modernster Ausführung.

**Unter-Röcke**  
in größter Auswahl, von Seide, Moiré, Tuch, Lüster, Flanell, Barchent etc.

**Weißer Röcke** mit schöner breiter Stickerei  
empfiehlt zu niedrigsten Preisen

**Fedor Hahn  
Pulsnitz.**  
Schriftliche Arbeiten, Verträge, Eingaben, Petitionen, Gesuche aller Art, etc. Wo? sagt die Exp. ds. Blattes.

**Achtung!**  
Korbreparatur, sowie Puppenwagen zum Vorrichten wird angenommen. **Max Körner,** Korbmacher, Bolzenberg Nr. 94.

**Bildschön**  
macht in ries, reines Gesicht, zottiges, jugendfrisches Aussehen u. weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt  
**Stechenpferd-Seife**  
(die beste Allienmilch-Seife)  
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht  
**Dada-Cream**  
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. in der priv. Löwen-Apothek und bei **Felty Herberg** und **Max Jentsch.**

**Prächtige Haussögen**  
empfiehlt zu Christfestgeschenken u. f. w.  
Kleinstück, Pulsnitz, Albertstr. 275.

**Delikat schmeckt**  
Selbmann's  
**Schokoladen-Lebkuchen**

# Zur Stadtverordneten-Wahl!

Alle Wähler, welche unnötige Stimmenzersplitterung vermeiden wollen, benützen den Wahlzettel des Bürgervereins mit folgenden Namen:

## Als Ansässige:

- Herr Kaufmann **Bernhard Beyer**
- „ Monteur **Karl Strugalla**
- „ Pfefferküchler **Friedrich Köhler.**

## Als Unansässige:

- Herr Kaufmann **Walter Götze**
- „ Oberbahnassistent **Hermann Frenzel.**
- „ Drucker **Gustav Paufler.**

# Mitbürger!

**Wählt als Ansässigen Herrn Pfefferküchler Friedrich Köhler.**

**Dieser wird Eure Interessen voll und ganz vertreten. Mehrere Bürger.**

# Bürger von Pulsnitz

**wählt morgen:**

## Ansässige:

- Herrn Rechtsanwalt **Max Kessler**
- „ **Ernst Grohmann**
- „ Schneidermeister **Herm. Schneider.**

## Unansässige:

- Herrn **Emil Weber**
- „ Drucker **Gustav Paufler**
- „ Kaufmann **Walter Götze.**

# Gewerbetreibende und Handwerker!

Warum fand der Innungsausschuss keinen einzigen Mann aus Eurer Mitte? Warum einen Rechtsanwalt, der Eure Verhältnisse nicht kennt und gesellschaftlich gebunden ist?

**Wählt vielmehr den geraden und unerschrockenen**

**Herrn Friedrich Köhler.**

**Zur Stadtverordnetenwahl werden empfohlen:**

## Ansässige:

- Herr **Max Kessler,** Rechtsanwalt,
- „ **Hermann Schneider,** Schneidermeister,
- „ **Hermann Stephan,** Brennereibesitzer.

## Unansässige:

- Herr **Dr. Haufe,**
- „ **Oskar Kaufmann,** Fabrikant,
- „ **Gustav Paufler,** Drucker.

# Wahlvorschläge des Bürger-Vereins.

## Ansässige:

- Herr Kaufmann **Bernhard Beyer,**
- „ Monteur **Karl Strugalla,**
- „ Pfefferküchler **Friedrich Köhler.**

## Unansässige:

- Herr Kaufmann **Walter Götze,**
- „ Drucker **Gustav Paufler,**
- „ Oberbahnassistent **Frenzel.**

